

Gottesdienst zum Sonntag Estomihi

am 14.02. zum Zuhören aus der Kirche Hüngr

Eingangsmusik

Eingangsvotum & Begrüßung

(1) Lied: So groß ist der Herr

(2) Psalm

Gemeinde singt: *Ehr sei dem Vater ...*

(3) Lied: In der Stille angekommen

Sündenbekenntnis

(4) Lied: EG 346, 1+2 Such, wer da will, ein ander Ziel

Gnadenzuspruch

(4) Lied: EG 346, 3+4 Ach, sucht doch den

Tagesgebet

Lesung: 1. Korinther 13 Vom wahren Wesen der Liebe

Gemeinde singt: *Halleluja !*

Glaubensbekenntnis

Liedvortrag: Du tust

Predigt zu Jesaja 58, 1-9a

(5) Lied: EG 401, 1-4+7 Liebe, die du mich zum Bilde... gemacht

Abkündigungen

Verstorbenenedenken, Dank- & Fürbittengebet

Unser Vater ...

(6) Lied: Gott hat mir längst einen Engel gesandt

Sendung und Segen

Schlussmusik

Jesus kündigt seinen Leidensweg an:

„Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollendet werden,

was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.“

Wochenspruch aus Lukas 18, 31

(1) So groß ist der Herr

1. Ein König voller Pracht, voll Weisheit und voll Macht.
Die Schöpfung betet an. Die Schöpfung betet an.
Er kleidet sich in Licht. Das Dunkel hält ihn nicht
und flieht sobald er spricht, und flieht sobald er spricht

Refrain: So groß ist der Herr, singt mit mir.

So groß ist der Herr, ihn preisen wir.

So groß, so groß ist der Herr. (*zweimal*)

2. Von Anbeginn der Zeit bis in die Ewigkeit
bleibt er derselbe Gott, bleibt er derselbe Gott.
Als Vater, Sohn und Geist, den alle Schöpfung preist,
als Löwe und als Lamm, als Löwe und als Lamm.

Refrain: So groß ist der Herr ...

3. Sein Name sei erhöht, denn er verdient das Lob.

Wir singen laut: So groß ist der Herr.

Sein Name sei erhöht, denn er verdient das Lob.

Wir singen laut: So groß ist der Herr.

Refrain: So groß ist der Herr ...

(2) Psalm 57 (Ps 57,2-4a.c.5b.d.6-12)

Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig! Denn auf dich traut meine Seele,
und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht,
bis das Unglück vorübergehe.

Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten,
zu Gott, der meine Sache zum guten Ende führt.

Er sende vom Himmel und helfe mir,
Gott sende seine Güte und Treue.

Verzehrende Flammen sind die Menschen
und ihre Zungen scharfe Schwerter.

Erhebe dich, Gott, über den Himmel
und deine Herrlichkeit über alle Welt!

Sie haben meinen Schritten ein Netz gestellt
und meine Seele gebeugt;

sie haben vor mir eine Grube gegraben -
und fallen doch selbst hinein.

Mein Herz ist bereit, Gott,
mein Herz ist bereit, dass ich singe und lobe.

Wach auf, meine Seele, wach auf, Psalter und Harfe,
ich will das Morgenrot wecken!

Herr, ich will dir danken unter den Völkern,
ich will dir lobsingen unter den Leuten.

Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Erhebe dich, Gott, über den Himmel
und deine Herrlichkeit über alle Welt!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(3) In der Stille angekommen

1. In der Stille angekommen, werd' ich ruhig zum Gebet.

Große Worte sind nicht nötig, denn Gott weiß ja, wie's mir geht.

Refrain: Danken und loben, bitten und fleh'n, Zeit mit Gott verbringen.
Die Welt mit off'nen Augen sehn.

Reden, hören, fragen, versteh'n, Zeit mit Gott verbringen.
Die Welt mit Gottes Augen seh'n.

2. In der Stille angekommen, leg' ich meine Masken ab.

Und ich sage Gott ganz ehrlich, was ich auf dem Herzen hab.

Refrain: Danken und loben, bitten und fleh'n, Zeit mit Gott verbringen.
Die Welt mit off'nen Augen sehn.

Reden, hören, fragen, versteh'n, Zeit mit Gott verbringen.
Die Welt mit Gottes Augen seh'n.

3. In der Stille angekommen, schrei ich meine Angst heraus.

Was mich quält und mir den Mut nimmt, all das schütt ich vor Gott aus.

Refrain: Danken und loben, bitten und fleh'n, Zeit mit Gott verbringen.
Die Welt mit off'nen Augen sehn.

Reden, hören, fragen, versteh'n, Zeit mit Gott verbringen.
Die Welt mit Gottes Augen seh'n.

4. In der Stille angekommen, nehm ich dankbar, was er gibt.

Ich darf zu ihm „Vater“ sagen, weil er mich unendlich liebt.

Refrain: Danken und loben, bitten und fleh'n, Zeit mit Gott verbringen.
Die Welt mit off'nen Augen sehn.

Reden, hören, fragen, versteh'n, Zeit mit Gott verbringen.
Die Welt mit Gottes Augen seh'n.

(4) Such, wer da will, ein ander Ziel

1. Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden;
mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christus sich zu gründen.
Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar,
sein heilger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.
2. Such, wer da will, Nothelfer viel, die uns doch nichts erworben;
hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie was verdorben.
Uns wird das Heil durch ihn zuteil,
uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.
3. Ach sucht doch den, lasst alles stehn, die ihr das Heil begehret;
er ist der Herr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret.
Sucht ihn all Stund von Herzensgrund,
sucht ihn allein; denn wohl wird sein dem, der ihn herzlich ehret.
4. Meins Herzens Kron, mein Freudensonn sollst du, Herr Jesu, bleiben;
lass mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben;
bleib du mein Preis, dein Wort mich speis,
bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich stets fest zu glauben.

(5) Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit gemacht

1. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht,
Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
2. Liebe, die du mich erkoren, eh ich noch geschaffen war,
Liebe, die du Mensch geboren
und mir gleich wardst ganz und gar:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit,
Liebe, die mir hat erstritten ewge Lust und Seligkeit:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
4. Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort,
Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

(6) Gott hat mir längst einen Engel gesandt

Gott hat mir längst einen Engel gesandt,
mich durch das Leben zu führen.
Und dieser Engel hält meine Hand,
wo ich auch bin, kann ich's spüren.
Mein Engel bringt in Dunkelheit mir Licht.
Mein Engel sagt mir: „Fürchte dich nicht!
Du bist bei Gott aufgehoben!“

Musik: Thomas Gabriel; Text: Eugen Eckert, aus dem Oratorium „Daniel“ 1996